

Die Politik des Herrn v. Beust.

Die erste That des Herrn v. Beust als österreichischer Premier war, daß er das einheitliche Kaiserreich in eine Zweifalt zerteilte, in eine cisleithanische und eine transleithanische Hälfte. Die Frage ist nun, werden diese beiden Hälften sich anziehen oder abstoßen. In der östlichen Hälfte herrschen die Magyaren von mongolischer Race mit ächt asiatischem Leichtsinne und Hochmut, mit dem Anspruche, die ersten im Kaiserstaate zu sein. In der westlichen herrschen die Deutschen, bisher die Herren des Staates, in neuester Zeit aber durch Steuern überbürdet und gedrückt. Als altes Kulturvolk, als Träger der Bildung werden sie auch ferner das vorherrschende Volk sein, aus dem vornehmlich die Beamten gewählt werden. Aus gleichem Grunde aber werden sie auch stets der Gegenstand der Eifersucht für die Magyaren sein. Das Resultat ist leicht vorauszusetzen, zu einem innigen Verhältnisse beider Hälften wird es nicht kommen, die beiden Theile werden sich fremde bleiben, wohl selbst noch mehr entfremdet.

Die Deutschen in Oesterreich stehen aber nicht allein. Sie grenzen, wenn auch im Norden durch Mähren und Czechen von den Norddeutschen getrennt, doch im Westen mit den Süddeutschen zusammen und fühlen sich lebhaft zu Deutschland hingezogen. Als Grenzvächter Deutschlands im Osten, in steter Verührung mit den fremden Nationalitäten, fühlen sie mehr als die andern Stämme den hohen Werth deutscher Bildung und Sitte und suchen die Verbindung mit ihren deutschen Brüdern aufrecht zu erhalten. Wohin werden sich nun diese Deutschen gezogen fühlen, zu den eifersüchtigen, barbarischen Magyaren im Osten, oder zu den gebildeten deutschen Brüdern im Westen? Und wenn dies Letztere, was kann dies anders für eine Folge haben, als daß auch sie früher oder später den Wunsch empfinden, einzutreten in den deutschen Bund, dem sie lange Jahre ja bereits angehört.

Schon jetzt kann ein aufmerksamer Beobachter diese Strömung in der deutschen Bevölkerung Oesterreichs erkennen. Mit wachem Enthusiasmus werden die deutschen Feste, wie Schützenfest, Juristentag, gefeiert. Ja es fehlt bereits nicht an Vereinen, die es offen aussprechen, daß auch sie den Anschluß an den deutschen Bund ihrem jetzigen Zwitzersustande vorziehen.

Diese Stimmen sind auch dem Herrn v. Beust nicht unbekannt geblieben, er erkennt bereits die Gefahren, welche dem Kaiserstaate von dieser Seite drohen; aber er versteht die Gefahr nicht zu bannen, in welche er mit vollem Strome hineintreibt. Statt die Völker für den Kaiserstaat zu erwärmen und zu begeistern, sucht er die Gefahr dadurch zu beschwören, daß er gegen Preußen nach innen wie nach außen hegt und schürt.

Die zweite Gefahr, die dem Kaiserstaate droht, sind die zerrütteten Finanzverhältnisse. Das Defizit für die drei Jahre 1868—1870 ist vom Herrn Finanzminister am 24. März v. J. im Staatshaushalte der westlichen Reichshälfte auf 150 Millionen veranschlagt. Dazu kommen die noch nicht hergestellte Valuta und 300 Millionen Staatsnoten, für welche gar keine Deckung vorhanden ist; der sonst noch zirkulirenden 250 Millionen Banknoten nicht zu gedenken. Wir wollen den Jammer und die Leiden, welche diese Verhältnisse in den Volksklassen hervorgerufen haben, nicht ausmalen. In Böhmen hat ein Theil der zerrütteten Bevölkerung durch Kriegsgerichte niedergebunden werden müssen und in Ungarn hat das Räuberwesen in Folge der früheren Unterdrückung und der Hungersnoth, welche vor einigen Jahren das Land heimuchte, eine Ausdehnung gewonnen, daß die gegenwärtige Regierung große Anstrengung machen muß, um die Herrschaft des Faustrechts zu bewältigen.

Welche Haltung beobachtet nun die Presse des Herrn v. Beust gegenüber diesen Verhältnissen, die in Flammenschrift die Bitte der Armen, von Steuern fast erdrückten Bevölkerung um Frieden aussprechen?

Sie hat kein Herz für die Leiden und den Kummer des Volkes. Sie hat nur ein Gefühl, sie hat nur den einen Ruf „Rache!“ „Rache!“ Statt in eingehender Weise mit den innern Angelegenheiten des Kaiserreichs sich zu beschäftigen, sind die Pressorgane des Herrn Reichsanzlers geradezu bemüht, den Blick ihrer Leser nach außen, auf das verhasste Preußen zu lenken, seinen König zur Freude des Wiener Pöbels zu schmähen, und das preussische Volk und seine Regierung zu beschimpfen. Weshalb denn? Weil Preußen die Ursache der Wirren inmitten des österreichischen Volkes sei. Der „Hohenzollern-Staat“ muß zerstört werden, ruft Herr Warrens in seiner Wochenschrift. Der „Hohenzollern-Staat“ ist das Unglück Oesterreichs, wiederholt ein — Gefinnungsgegnosse dieses Herrn in reichem Wechsel der Bilder und das „Neue Freudenblatt“ überträgt diese Wünsche in den Volksdialekt.

„Preußen ist der Todfeind Oesterreichs“. Das ist die Lösung des Herrn v. Beust. Aber werden die österreichischen Völker durch dies Feldgeschrei für Oesterreich gewonnen? Wenn sie nach Preußen schauen, wo

die Staatsgripen gering sind, der Kredit lebendig ist, wenn sie die Wohlthaten erblicken, welche der Staat hier seinen Einwohnern gewährt und damit ihre eigene unglückliche Lage vergleichen, muß ihnen da nicht unwillkürlich der Wunsch kommen, selbst diesem Staate anzugehören?

Will Herr v. Beust auch diese Gefahr für Oesterreich beseitigen, so muß er alles daran setzen, um die finanzielle Lage Oesterreichs zu verbessern und seinen Völkern aufzuhelfen. — So muß er Frieden predigen, statt den Krieg, so muß er die Kultur im Innern heben, statt Millionen für neue Rüstungen auszugeben. Aber Herr v. Beust ergreift gerade die umgekehrten Maßregeln. Er führt seinen Staat nur tiefer ins Elend hinab und schreibt es den Völkern mit Flammenschrift ins Herz, daß sie nicht im Kaiserstaate, daß sie nur bei ihren deutschen Brüdern Heil und Frieden finden können. Wahrlich, nicht Preußen, nein — der Herr von Beust ist der Todfeind Oesterreichs.

Deutschland.

Berlin, 8. Januar. (Zedler'sche Correspond.)

Man schreibt uns aus Wien, daß die Aktion des Reichsanzlers Grafen Beust im Orient durchaus keine ganz freiwillige sei. Der Rassen-Haß zwischen Magyaren, Kroaten, Siebenbürgern, Rumänen, Serben, Räizen und Sclaven, wie derselbe in den Jahren 48/49 in so erschütternder Weise zum Ausbruch gelangte, sei durch die neue Konstitution des dreieinig Königreichs Ungarn keineswegs versöhnt oder beseitigt, drohe vielmehr mit einem innern Brande und mit einer weiteren Zerspaltung, wenn es nicht gelinge, die feindlichen Rassen in gemeinsamer Aktion nach außen zu werfen. Bei dem bereiteten Zündstoff, der in den türkischen Provinzen aufgehäuft sei, würde es nur eines geringen Antriebes und einer entsprechenden militärischen Aufstellung, vielleicht von ungarischer Seite, bedürfen, um das Feuer zu entzünden.

Man pflegt jetzt von allen Seiten ein besonderes Gewicht darauf zu legen, daß die in Frankreich bevorstehenden Wahlen ein besonderes Unterpfand für die friedliche Gesinnung des Kaiserlichen Gouvernements darbieten. Nach den uns aus Paris zugehenden Informationen sind wir nicht geneigt, diese Voraussetzung unbedingt zu acceptiren. Man macht uns darauf aufmerksam, daß gegenüber den sich immer mehr verschärfenden Partei-Gegensätzen und der offenkundigen Verschärfung der kirchlichen Partei man sich schließlich doch vielleicht genöthigt sehen würde, die Partei-Opposition durch einen Appell an die französische Nationalität zu ersticken.

Wie wir hören, ist das Gouvernement fest entschlossen, dem Anbringen des Landtages, seine Autorität auch auf dem Gebiete der Kirche zu etablieren, in keiner Weise nachzugeben. Nach §. 15 der Verfassung kann es sich nur noch darum handeln, Staat und Kirche in Betreff ihrer beiderseitigen Rechte auseinander zu setzen und nur in Bezug auf diese Grenzregulierung, und sonst in nichts weiter, hat das Abgeordnetenhaus in Betreff kirchlicher Dinge mitzusprechen. Freilich wird sich die Kirche dann ihrerseits mit dem Gedanken befremden müssen, nach Ueberweisung ihrer Dotation, in deren Besitz sie sich befindet, etwaige Mehrbedürfnisse in ihrem eigenen Schooße aufzubringen.

Die Nachricht, daß der diesseitige Gesandte in Wien, Hr. v. Werthern, demnächst hierher kommen werde, ist, eben so wie alles, was daran geknüpft wird, irrthümlich.

Wenn es nach den jetzigen Ankündigungen der liberalen Presse geht, so wird die gegenwärtige Session, so fruchtbar dieselbe an Vorlagen der Regierung ist, eben so unfruchtbar an Resultaten sein. Der Eifer der liberalen Partei scheint durch die Wortkämpfe und Nörgeleien, zu deren Schauplatz die Budget-Berathung in gewöhnlicher Weise gemacht worden ist, bereits erschöpft zu sein. Für die positiven Arbeiten, welche allerdings weniger amüsant, wenn auch für das Land nützlicher sind, ist keine Neigung mehr vorhanden. Nachdem die Budget-Debatten mit ihren willkürlich hervorgerufenen Sensationen vorüber sind, eilt der landläufige Liberalismus in seiner Oberflächlichkeit über die nach bevorstehenden ernsten Arbeiten bereits hinweg zu den neuen Sensationen, die man sich vom Reichstage verspricht. Der Liberalismus ist eben so anspruchsvoll in seinen Anforderungen an die legislative Initiative der Regierung, wie indifferent und leicht in der Erfüllung seiner Pflichten in Betreff des Zustandekommens der Gesetze. Es tritt immer klarer hervor, daß unsere legislative Maschinerie namentlich in den Traditionen unseres Parlamentarismus ein unüberwindliche Hinderniß hat.

Hamburg, 7. Januar. (Post.) Die Völkerverwanderung en miniature zwischen hier und Altona hat uns auch von legennanntem Orte jetzt Einwanderer zugeführt. Die große und man kann wohl sagen berühmte Firma Donner ist nach Hamburg übergesiedelt und ich höre, andere Häuser ersten Ranges werden folgen, denn die Freihandelsstellung, welche Altona im norddeutschen Bunde hat, ist der Konkurrenz mit

Hamburg allerdings nicht gewachsen. Ziehen aber die ersten Häuser von Altona fort, so wird die preussische Regierung zu-letzt doch noch genöthigt sein, Altona zu einem Zollvereinshafen zu machen, so schwer und kostspielig es auch sein wird, eine Grenzlinie zu ziehen. Die Bürgerschaft hat gestern die Errichtung einer Zollvereinsniederlage zwischen Hamburg und Altona genehmigt. Interessant ist, daß die sich dagegen erhebende Opposition gerade aus solchen Kaufleuten bestand, in deren Interesse angeblich der Bau ausgeführt werden soll. Auch eine Erscheinung, wie sie nur in Kleinstaatens möglich. Die Opponenten haben aber ihre guten Gründe. Das Etablissement nützt Niemand als den Bauprelanten desselben, die es seinerzeit schon zu verwerthen wissen werden. Nach den Daten, die Senator Versmann gestern in der Bürgerschaft gab, sind übrigens nicht 400 Firmen von hier ausgewandert, sondern nur etwa 200, selbst wenn man die Gruppierung der senatorischen Statistik nicht absolut anerkennen will. Dies zur Berichtigung früherer Angaben.

Der Ausschuss zur Prüfung unseres Budgets schmeichelt sich mit der Hoffnung, Rückzahlungen von Preußen zu erhalten. Nämlich für jeden Soldaten, den wir zwischen 3610 Mann und der kontingentmäßigen Anzahl gestellt hätten, 225 Thaler. Ebenso soll unser Auerum geringer ausfallen, seit ca. 33,000 Personen durch den Zollanschluß einiger Gebietstheile dem Freihafen entrückt sind. Hier herrscht offenbar die Idee vor, daß Hamburg nur nach der Kopfhalt tarirt worden sei. Der Bund soll also unserm Budget auf die Beine helfen. Schließlich noch einen recht mottenburgischen Fall. Vor sechs Jahren setzte die Bürgerschaft einen Ausschuss nieder zur Aufhebung der Geschlechtsuratel. Da dieser Ausschuss sich nicht einigen konnte, so wurde er nach einem Jahre veräußert. Da aber was die frühere Majorität dieses Ausschusses zur Minorität und die weisen Herren haben daher beschlossen, gar Nichts zu thun. Kürzlich stirbt ein Mitglied dieses Ausschusses und jetzt soll ein neues gewählt werden, um zu helfen, daß die Herrschaften, wer weiß wie lange noch, Nichts thun werden. Ist das nicht hübsch! 6 Jahre Arbeit ohne ein paar Duzend Paragraphen machen zu können! — Ja! die Kleinstaaterei ist für den Humor der Weltgeschichte unentbehrlich.

Stuttgart, 6. Januar. Der nunmehr im Druck vorliegende Gesetzentwurf über die Verehelichung der Staatsgenossen umfaßt 11 Artikel, wovon die beiden ersten die wichtigsten sind. Sie lauten:

Art. 1. Die Verehelichung der Staatsgenossen ist durch den vorgängigen Nachweis des genügenden Nahrungsstandes fernerhin nicht bedingt. Art. 2. Ein Einspruchsrecht gegen die Verehelichung steht dem Gemeinderath der Gemeinde, welcher ein Staatsgenosse mit Heimathrecht angehört, dann zu, wenn dieser zur Zeit der beabsichtigten Verehelichung aus örtlichen Armenkassen zu seinem Lebensunterhalt (den Fall eines vorübergehenden unverschuldeten Unglücks, z. B. Theuerung, ausgenommen) Unterstützung empfängt oder solche in dem der beabsichtigten Verehelichung vorangegangenen Jahre empfangen und hierfür nicht Ersatz geleistet hat.

Artikel 11 enthält die Bestimmungen, unter welchen die Folge der Nichtigkeit der im Ausland ohne königliche Erlaubniß geschlossenen Ehen aufgehoben wird.

Ausland.

Paris, 7. Januar. — Die französische Regierung hat Unglück. Die Symptome des Abfalles unter ihren Anhängern fangen an, in bedenklicher Weise überhand zu nehmen. Vorgestern trat Mitchell aus dem Constitutionnel, um den „Mécontent“ zu gründen, gestern verließ Ste. Beuve den Moniteur, um in den radikalen „Temps“ überzusiedeln, und heute gar ist es der kaiserliche Staatsanwalt von Toulouse, Hr. Séguier, der, befehluldt, in der Baubin-Angelegenheit gegen die dortigen Journale zu wenig streng vorgegangen zu sein, es vorzieht, seine Stelle niederzulegen und die öffentlichen Blätter zu seinen Vertrauten zu machen, denn der blinde Nachepistolik Baroche ferner als williges Werkzeug zu dienen. Die Notoriethät, um nicht zu sagen Verühmtheit, welches jetzt ein solches Vorgehen meist für die Betreffenden zur Folge hat, scheint fast verlockend für die Uebriggebliebenen und Alles läßt erwarten, daß wir erst am Anfange dieser Periode des Lagerwechsels stehen! So lange sich eine Regierung in der aufsteigenden Linie ihres Lebenslaufes befindet, so lange wird ihr auch alles zum Besten angerechnet, was sie thut, und die gläubige öffentliche Meinung wird nicht müde, selbst die begangenen, mehr oder minder eingestandenen Fehler zum Guten zu lehren. Tritt aber der Moment der herabsteigenden Linie ein, dann ist daselbe Publikum auch unerbittlich gegen Irrthümer und Fehltritte. — Wie ich höre, sind die türkischen Instruktionen für die Konferenz deren Bevollmächtigten bis zur Stunde noch nicht zugegangen. Der bekannte Herr Gustav Flourens ist es, der, aus Kreta nach Frankreich zurückgekehrt, im Stillen

sich mit der Anwerbung Freiwilliger für die griechische Armee beschäftigt.

Spanien. In Spanien hatte Romualdo de la Fuente sich zum Präsidenten einer souveränen Junta gemacht. Diese Junta verweigerte dem Alkalen, der seine Rechte geltend machen wollte, den Gehorsam. Sie versammelte die Miliz, ließ Barricaden errichten und verfügte über die Kanonen und die Munition, welche sie von den Hafenbatterien hatte wegnehmen lassen. So war der Beginn der Insurrection.

Die progressivste Partei von Sevilla hat sich entschlossen, die Koalition mit der „liberalen Union“ für die bevorstehenden Corteswahlen vorzunehmen.

Man schreibt aus Guadalupe, daß das vor Kurzem daselbst von Schwester Patrocino gestiftete Kloster auf Befehl der Regierung geschlossen wurde; die Klosterfrauen wurden nach Madrid gebracht.

Der „Gaulois“ berichtet, daß die französische Regierung in ganz entschiedener Weise die Kandidatur des Prinzen von Karignan unterstütze, damit nach seinem Tode ihm, da er kinderlos ist, der Prinz Napoleon und die Prinzessin Clotilde auf dem spanischen Throne folgen könnten. (?)

Nach dem „Gaulois“ hat Espartero erklärt, daß er weder die spanische Krone, noch die Präsidentschaft der Republik annehmen werde.

Kopenhagen, 4. Januar. Ueber die Verhandlungen mit Dänemark, betreffend den Art. V. im Prager Frieden, sagt die „Berl. Tid.“ in ihrer heutigen Fortsetzung des gestern begonnenen Rückblickes auf das verlossene Jahr: „Die Einlösung des im Art. V. des Prager Friedens gegebenen Versprechens, die nördlichen Distrikte Schleswigs an Dänemark zurückzugeben, hat auch in diesem Jahre nichts stattgefunden. Die Verhandlungen zwischen dem dänischen Gesandten in Berlin und dem preussischen Bevollmächtigten wurden im Märzmonat nach zahlreich angestellten, aber fruchtlos gebliebenen Versuchen, eine Einigung zu erzielen, aufgegeben. In einer Note vom 9. März sah sich Dänemark zu der Erklärung genöthigt, nicht länger die im Verlaufe der stattgefundenen Verhandlungen gemachten Zugeständnisse festhalten zu können. Erst im Dezember, nach der Rückkehr Bismarck's, ist eine bevorstehende Wiederaufnahme der Verhandlungen wieder zur Sprache gekommen.“

Rußland. Am 1. Januar hat die Rechnung nach dem Gregorianischen Kalender im ganzen Königreich Polen definitiv aufgehört und ist der alte Kalender allein maßgebend bei Kontrakten und Verträgen sowohl für Behörden als Privatpersonen. Daß diese Maßregel vielfache Verwickelungen zur Folge haben muß, bedarf keiner weiteren Erklärung; denn wenn auch der alte Kalender bereits seit einem Jahre im amtlichen Verkehr üblich ist, so war in Privatgeschäften die Rechnung nach dem neuen Kalender doch noch gestattet und die meisten Dienst- und Miethkontrakte gründen bis heute noch auf diesen, so daß jetzt, weil ein 31. Dezember neuen Stils nicht mehr als vorhanden angesehen werden darf, eine Differenz von 12 Tagen entsteht, die zwischen Dienstgebern und Bediensteten auszugleichen bleiben wird.

Dem „Kawkas“ wird geschrieben, daß sich unter den anatolischen Christen seit einiger Zeit ein starkes Bestreben, sich nach Rußland zu überbeben, bemerkbar macht. Ganze Dörfer verlassen ihre Heimath und begeben sich an die Küste, um Gelegenheiten zu finden, nach Rußland zu kommen. Die türkischen Behörden suchen jedoch diese Auswanderung, so viel sie können, zu hindern.

Pommern.

Stettin, 10. Januar. Der „Staats-Anz.“ hört, „daß ein Aufenthalt Ihrer königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin in Stettin, welcher von verschiedenen Blättern als nahe bevorstehend gemeldet wurde, im Laufe der nächsten Monate noch nicht zu erwarten steht.“

Auf Antrag der „Preussischen Hypothekensicherungs-Gesellschaft“ kommt im Juni d. J. das Ritter- und Lehngut Bernsdorff im Neustettiner Kreise zur Subhastation.

Der Arbeiter Krause auf dem Rosengarten, in dessen Wohnung sich Prostituirte aufhielten und der mit einer derselben und unterstützt von seiner Frau auf einen jungen Mann, welcher sich zum Eintritt in die Wohnung hatte verlocken lassen, einen Angriff gemacht hatte, ist nebst seiner Frau sowie den bei dem Angriff betheiligten gewesenen Mädchen vorgestern auf Requisition der Staatsanwaltschaft wegen Raub und Erpreßung verhaftet worden.

In der Meßenthiner Forst, auf dem Wege zur Rückenmühle, ist ein junger Mann in ständiger Stellung todt vorgefunden. Die Leiche war halb entkleidet, jedoch ohne Spuren, die auf einen gewaltsamen Tod schließen lassen.

Der königliche Schwurgerichtshof hat sich

gestern leider wiederum genöthigt gesehen, ein Todesurtheil zu fällen. Der betreffende Anklage lag folgender Sachverhalt zu Grunde: In der Nacht zum 1. Pfingstfesttag v. J. (31. Mai) brannte in dem benachbarten Dorfe Zintenwalde das Haus des Eigenthümers Sonnenburg ab, in welchem damals außer ihm und seiner Frau noch fünf Arbeiterfamilien wohnten, die fast sämmtlich bis auf den Arbeiter Ruch, welcher bei dem Versuche, seine 3jährige Tochter Bertha aus den Flammen zu retten, mit dieser von dem herabstürzenden Dache verschüttet wurde, nur das nackte Leben retteten. Der Unteroffizier Prutz zog Ruch sammt dem Kinde zwar noch lebend unter den Trümmern hervor, indeß starb Letzteres nach zwei Stunden und 11. Tags darauf an den erhaltenen Brandwunden. Die Sonnenburg'schen Eheleute waren am Abend vor Pfingsten per Bahn über Stargard zur Schwester der Frau nach Sudow gereist, von wo sie erst am zweiten Pfingsttage Mittags heimkehrten. Die Thatsache, daß man aus der brennenden Stube des S. Lumpen, in welche Pechstücke gewickelt waren, zu Tage förderte und mehrere ähnliche Umstände, erweckten schon während des Brandes den Verdacht, daß Letzterer absichtlich angelegt sei. Wenige Tage später wurden auf dem Acker des S., theils vergraben, theils im Klee verborgen, eine Kiste mit Betten und verschiedene andere Gegenstände aufgefunden, welche den Sonnenburg'schen Eheleuten gehörten, und die von diesen bei der Feuer-Ver sicherungs-Gesellschaft „Adler“, bei der das Mobiliar der Frau mit 250 und das des Mannes mit 525 Thlr. versichert war, als verbrannt liquidirt worden waren. Das Haus selbst hatte S., der sich erst am 2. April v. J. mit seiner Frau verheirathet, von dieser, um einer Erbtheilung mit deren Tochter zu umgehen, gegen Uebernahme der Hypothekschulden auf Höhe von 369 Thlr. käuflich erworben, obgleich es mit 866 Thlr. versichert war. Diese Thatsachen lenkten den Verdacht der Thäterschaft auf die Sonnenburg'schen Eheleute und führte zu deren Verhaftung. In der Voruntersuchung erklärte Sonnenburg: Sein Haus sei so baufällig gewesen, daß das fernere Bewohnen desselben nahezu unmöglich erschienen. Geld zum Neubau habe er wegen zu hoher Zinsforderungen nicht beschaffen können, deshalb habe er sich auf Zureden seiner Frau entschlossen, sein Haus durch einen Dritten, während er nebst Frau verreise, zu lassen. Zu diesem Zwecke habe er 14 Tage vor dem Brande auf dem Heimwege von Stettin einen ihm dem Namen nach unbekannten Lumpenjammler gedungen, mit der Bedingung, daß derselbe, wenn das Haus brenne, die Bewohner durch Klopfen an die Fenster wecke; letzteres sei, wie er erfahren, leider nicht geschehen. Mit dem Affekuranzgelde habe er dann einen Neubau ausführen wollen. Um seinen Vortheil zu vergrößern, habe er mit Hülfe seiner Frau noch verschiedene versicherte Gegenstände vorher bei Seite geschafft. Die Frau räumte das Beiseiteschaffen von Sachen, um sich von der Affekuranz-Gesellschaft durch Liquidiren derselben als verbrannt, Gewinn zu verschaffen, ein. Sonnenburg war deshalb angeklagt: 1) Jemand zur Anlegung eines Brandes gedungen zu haben, durch welchen 2 Menschen das Leben verloren, und 2) bei den Vorbereitungen zur That Hülfe geleistet zu haben. Die Frau war 1) der intellektuellen Urheberschaft und 2) der Hülfeleistung an der Vorbereitung der That angeklagt. In der gestrigen Verhandlung hielt der Mann sein Geständniß bezüglich seiner Schuld aufrecht, widerrief dagegen seine Aussage in Betreff der Mitschuld seiner Frau. Diese leugnete Anfangs nicht nur jegliche Mitschuld, sondern auch jegliche Mitwisserschaft, räumte aber schließlich ein, sich bei Fortschaffung der Sachen betheiligt zu haben. Die Beweisaufnahme ergab hinsichtlich der Schuld der Frau nichts Positives, dagegen fand das Selbstgeständniß des Mannes seine Bestätigung durch die Aussage des Schu-

macher Tessenborn aus Damm, dem S. ein gleiches Geständniß abgelegt, als er mit ihm zusammen in Untersuchungshaft gesessen. (S. stand im vorigen Sommer als Hehler angeklagt vor den Geschworenen, bei welcher Gelegenheit S. gegen ihn zeugte, wurde aber freigesprochen.) In Betreff der Frau stellte die königliche Staatsanwaltschaft deshalb noch eine Unterfrage dahin: „ob ihre Thäterschaft eine unwesentliche gewesen sei.“ Der Verteidiger des Sonnenburg, Justizrath Heydemann, führte aus, daß kein Beweis geführt worden sei, daß der von S. angeblich gedungene Thäter die That wirklich vollführt; dies sei auch um so unwahrscheinlicher, als das verabredete Wecken der Bewohner durch Klopfen nicht erfolgt wäre. Der Verteidiger der Frau, Justizrath Kraemer, versuchte nachzuweisen, daß, nachdem der Gemann sein Geständniß zurückgenommen, gegen seine Defendentin nur so viel vorliege, daß darauf eine Anklage wegen Betruges der Affekuranz-Gesellschaft durch Beiseiteschaffen der Sachen begründet werden könne. Beide Verteidiger beantragten für ihre respektiven Klienten das Nichtschuldig. — Nach 1 1/2-stündiger Verathung erklärten die Geschworenen den Mann für schuldig im vollen Umfange der Anklage, während sie die Frau nur der unwesentlichen Theilnahme an der Brandstiftung schuldig sprachen. Ersterer wurde deshalb zum Tode, Letztere zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Beide Angeklagte nahmen das Urtheil, welches der Vorsitzende sichtlich bewegt verkündete, äußerem Anscheine nach vollständig ruhig entgegen.

Stolz, 9. Januar. Am 6. d. M. fand die Einführung der neu- resp. wiedergewählten Stadtverordneten und demnach die Wahl des Vorstandes statt. Es wurden einstimmig gewählt: zum Vorsteher der Buchdruckereibesitzer Feige, zu dessen Stellvertreter der Konrektor Berndt, zum Schriftführer der Kaufmann Jilkmann, zu dessen Stellvertreter mit großer Majorität der Brauereigeh. Heydemann.

Vermischtes.

Frankfurt a. M. Frau Niemann-Serebach entgeht vorläufig dem Theater und erwählt unsere Stadt zu ihrem Aufenthalte, wo sie sich mit Ausbildung junger Damen zu Schauspielerinnen beschäftigen wird.

Meiningen. Der Herzog Georg hat die Armen seiner Residenz mit einem eigenthümlichen Christgeschenk begnadet; er ließ zwei Pferde aus dem Marstall schlachten und als Festbraten verschenken. Das Fleisch war im Nu vergriffen.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

Dreißigste Sitzung vom 9. Januar.

Präsident v. Jordanbeck eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 30 Min.

Am Ministertische: v. d. Heydt, v. Mühler, Graf v. Jegenpütz und mehrere Regierungs-Kommissare.

Die Kommission zur Vorberatung des Gesetzes Entwurfs, betr. den Verlust der Eigenschaft als preussischer Unterthan u. ist gewählt und hat zu ihrem Vorsitzenden den Abg. Zweiten, zu dessen Stellvertreter den Abg. Runge, zum Schriftführer den Abg. v. Brauchitsch und zu dessen Stellvertreter den Abg. Seel gewählt.

Der Kultusminister v. Mühler überreicht einen Gesekentwurf, betr. eine Abänderung der vorläufigen Verordnung vom 1. Juli 1833 u. wegen des Schuldenwesens der Juden in der Provinz Posen. Diese Verordnung enthält, wie der Minister hinzufügt, eine wesentliche Beschränkung des Freizügigkeitsgesetzes in Betreff des Umzuges der Mitglieder von Synagogengemeinden. Der Gesekentwurf soll diese Beschränkung beseitigen. — Die Vorlage geht an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern.

Zur Auswanderung.

(Schluß.)

Ganz ähnlich ist es mit der Arbeit und dem Leben unserer Fabrikarbeiter, nur daß diese statt mit der Kälte und Nässe in der Erde, vornehmlich mit großer Hitze vor den Schmelzöfen, Hämmern und Walzen zu kämpfen haben und sich leicht durch Trinken verderben. Sein Auskommen hat der Fabrikarbeiter ebensogut als der Bergmann, und hat er ein Handwerk erlernt, was er in einer Fabrik verwerthen kann, — namentlich das Schmiede-, Schlosser- und Drechsler-Handwerk, so kann er sich reichlichen Verdienst verschaffen. Bei dem Bergmann wie bei dem Fabrikarbeiter kommt es aber vor allem darauf an, daß er etwas solide und auf sein Fortkommen bedacht ist und keine Neigung zu einem lustigen Leben und keinen Hang zum Branntweintrinken hat. Wer das hat, kommt durch den guten Verdienst an Geld nur zu leicht auf die Lodberrbahn, und gehen dadurch hier manche Leute unter, zumal solche, die früher nicht viel Geld verdient haben. Junge Fabrikarbeiter kommen dabei auch noch leicht zu Frauen, die nichts von der Wirtschaft und Kleiderzucht verstehen, und ist dies der Krebsbuben, an dem so manche Fabrikarbeiterfamilie elend zu Grunde geht, und um dessen willen ich junge Leute immer eher in die Bergwerke als in die Fabriken weise. Uebrigens können Schmiede, Schlosser u. und besonders Zimmerleute auch in den Bergwerken ihr Handwerk gut verwerthen, und Zimmerleute auch sonst, da bei unsren fortwährenden und zum Theil großen Bauten Zimmerleute gesuchte Leute sind. Das Essen und Trinken anbetrifft, so mögen die Speisen und Getränke dort etwas anders sein als hier, aber die Weiphalen lieben ebenso, wie die Pommern, einen großen Topf, und mögen die Pom-

Es wird in die Tagesordnung eingetretten. Erster Gegenstand derselben ist die Vorberatung des Staatshaushalts-Stats pro 1869. Etat der allgemeinen Kassenverwaltung.

Der Reg.-Kommissar Geh. Oberfinanzrath Mölle leitet die Diskussion mit einer Uebersicht derjenigen Veränderungen ein, welche der Etat durch die bisher in der Vorberatung gefassten Beschlüsse des Hauses erleidet. Die gesammten Absezungen belaufen sich auf 56,936 Thlr.

Zu Lit. 2 der Einnahmen beantragt der Abg. Zweiten als neuen Einnahme-Lit. 2 a einzuschließen: „Beitrag des Herzogthums Lauenburg zur Verzinsung und Tilgung der laut Gesetzes vom 23. März 1868 übernommenen Staatsschuld für die Jahre 1868 und 1869 — 108,750 Thlr.“

Abg. Zweiten begründet diesen Antrag: Nach dem Gesetze vom 23. März 1868 soll das Herzogthum Lauenburg zur Tilgung und Verzinsung der nach Art. 8 und 9 des Wiener Friedensvertrages kontrahirten Schuld nach Verhältnis seiner Einwohner zur Einwohnerzahl der Herzogthümer Holstein und Schleswig herangezogen werden. — Nach der Verfassungsurkunde kann die Krone Preußen nur mit Zustimmung des Landtages die Regierung eines anderen Landes übernehmen. Ich bedaure, daß der verfassungswidrige Zustand noch fortbesteht; es kann aber nicht dem geringsten Bedenken unterliegen, daß wir die Verpflichtung Lauenburgs, welche gesetzlich besteht, in das Budget aufzunehmen berechtigt sind, und es liegt keine Veranlassung für uns vor, Lauenburg von dieser gesetzlichen Verpflichtung ferner zu befreien. Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, der dahin führen soll, daß die, wider Verfassung und Recht noch immer nicht geordnete Angelegenheit endlich ihrer definitiven Regelung näher geführt werde. Der Redner modifizirt demnach die von ihm in seinem Antrage aufgestellte Berechnung dahin, daß die Summe der Einnahmen auf 130,500 Thaler erhöht werde. (Schluß folgt.)

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 9. Januar. In der heutigen Strafkammer kam der Prozeß gegen die „Frankfurter Zeitung“ wegen des gegen Braun's Broschüre „Frankfurt's Schmerzensschrei“ gerichteten Artikels zur Verhandlung. Der Gerichtshof lehnte es ab, eine Zeugenvernehmung stattfinden zu lassen und verurtheilte die Verurtheilung des Urtheils bis auf Donnerstag.

Wien, 9. Januar. Einem Privattelegramm der „Presse“ zufolge ist die Nachricht, daß die Pforte den fünften Punkt des Ultimatus zurückgezogen habe, unbegründet; vielmehr sei Demis Pascha dahin instruiert, das ganze Ultimatum aufrecht zu erhalten.

Paris, 8. Januar. Die Konferenz wird morgen Nachmittags um 4 Uhr im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zusammentreten.

Florenz, 9. Januar. Die „Gazzetta ufficiale“ berichtet, daß gestern in den Provinzen Ferrara und Bologna wieder Ruhestörungen vorgekommen sind.

London, 6. Januar. Die internationale Bosphorus-Kommission hat zum Vortheil der Schifffahrt eine wichtige Maßregel getroffen, von welcher der britische Votschaster in Konstantinopel unsere Regierung durch Uebersendung der nachfolgenden von Sal, dem Vorsitzenden der Kommission, unterzeichneten Bekanntmachung in Kenntniß setzt: „Ankündigung für Seefahrer: Um Schiffen, die an den benachbarten Küsten des Schwarzen Meeres in der Nähe des Bosphorus-Einganges scheitern, Hülfe leisten zu können, hat die internationale Kommission acht Zufluchts Häuser an folgenden Orten eingerichtet: an der asiatischen Küste bei Mahulha, Galarabournon, Abajickar und Karabouron; an der europäischen Küste bei Marmarisch, Ajatchischlid, Coonboos und Geseimbich. Die Häuser auf der asiatischen Seite sind weiß angestrichen, die auf der europäischen mit wogerechten weißen und rothen Streifen versehen. Um die Unterscheidung der beiden Küsten noch mehr zu erleichtern, hat die Kommission außer den in der Bekanntmachung vom 19. Mai ausgeführten Felsen an der asiatischen Seite die Felsen von Abajickar und Islet von Shilly anstreichen lassen. Eine der Wasserleitungen von Kilios ist mit wogerechten weißen und rothen Streifen versehen worden.“

Neben der Verfügung, zufolge welcher Civilbeamte, wofern sie durch eigene Schuld zahlungsunfähig werden, in der Beförderung zurückgesetzt, beziehungsweise des Dienstes entlassen werden sollen, erscheint nun auch ein Befehl des General-Kommandos, der Offiziere für unfähig erklärt, ferner zu dienen, wenn sie durch eigenes Verschulden bankrott geworden sind. Der genannte Befehl ist im Ganzen nicht von großer praktischer Bedeutung, indem Offiziere, die bis zum Bankrott gelangt sind, in der Regel schon vorher oder doch zu gleicher Zeit ihre Stelle verkaufen und sich an die hierbei erhaltene Summe als letzten Rettungsanker anklammern, doch hört man die Feststellung des Grundfahes mit einiger Befriedigung.

London, 9. Januar. Der „Times“ wird Madrid gemeldet, daß Serrano und Topete die größten Anstrengungen zu Gunsten der Thronidatur des Herzogs von Montpensier machen.

Madrid, 8. Januar. General Caballero de Rodas wird wieder die Direction der Artillerie übernehmen. — „Correspondencia“ erklärt das Gerücht von Waffensendungen der Carlisten nach dem Norden Spaniens für unbegründet und schreibt die Auspreisung desselben einer auf das Fallen der Staatspapiere zielenden Börsenspekulation zu.

— Bei einem großen Banket in Sevilla, welchem

sämmtliche bürgerlichen Behörden anwohnten, wurde ein Telegramm folgenden Inhalts an Espartero abgesandt: Die Versammelten wünschen, welche Regierungsform auch die Cortes wählen mögen, daß Espartero das Oberhaupt des Staates werde. — Einem Zeitungsgerücht zufolge lassen die Carliten Waffen nach den nördlichen Provinzen schaffen.

Bukarest, 9. Januar. Der preussische General-Konjul, Graf v. Keyserlingk, hat dem Fürsten ein neues Beglaubigungsschreiben als politischer Agent und General-Konjul des norddeutschen Bundes überreicht.

Konstantinopel, 8. Januar. Der „Evant Herald“ meldet als authentisch, daß der Sohn Petropulatis mit den Freiwilligen, welche unter seiner Führung die Insurrektion in Kreta noch fortsetzen, sich den türkischen Behörden ergeben hat. — Die Pforte hat zwei auf Bestellung der Regierung von Chile gebaute Panzerschiffe gekauft.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Petersburg, 9. Januar. Der Fürst von Montenegro ist gestern hier angekommen. — Der Korrespondent der russischen Telegraphenagentur meldet aus Tauris unterm 9. Januar: Der türkische Gesandte am Hofe zu Teheran, Riza Bey, früher ein beliebter türkischer Gesandter in Athen, ist nach Konstantinopel abgereist, um, wie man sagt, mit einer wichtigen Mission in der griechischen Angelegenheit betraut zu werden.

Breslau, 9. Januar. (Schlußbericht.) Weizen per Januar 64 Br. Roggen per Januar 50 1/2, per Januar-Februar 50 1/2, per April-Mai 50. Rappes per Januar 90 Br. Rübsöl per Jan. 8 1/2 Br., per April-Mai 9 1/2. Spiritus loco 14 1/2, per Januar 14 1/2, per April-Mai 15 1/2 Br. Zink rubig, fest.

Köln, 9. Januar. (Schlußbericht.) Weizen loco 7, per März 6, 8 1/2, per Mai 6, 10 1/2. Roggen loco 5 1/2, per März 5, 12, per Mai 5 11. Rübsöl loco 10 1/2, Mai 10 1/2, per Okt. 11 1/2. Reisöl loco 10 1/2. Weizen und Roggen mattr. Rübsöl unverändert.

Hamburg, 9. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco flau, auf Termine flau, per Januar 123 Br., 122 Br., per Jan.-Febr. 123 Br., 122 Br., per Febr.-März 123 Br., 122 Br., April-Mai 123 Br., 122 Br. Roggen loco unverändert, auf Termine mattr, per Januar 93 1/2 Br., 92 1/2 Br., per Jan.-Febr. 93 Br., 92 Br., per Febr.-März 92 Br., 91 Br., per April-Mai 92 Br., 91 Br. Rübsöl loco 19 1/2, per Mai 20 1/2, per Oktober 21. Rübsöl unverändert. Spiritus unverändert, per Januar 21 1/2, per Februar 22, April-Mai 22 1/2, per Mai-Juni 22 1/2.

Bremen, 9. Januar. Petroleum raffiniert standard white fest, loco 6 1/2, bez. per Jan. 6 1/2.

Liverpool, 9. Januar. (Baumwollenmarkt.) Midd. ling Upland 11 1/2, Orleans 11 1/2, Fair Egyptian 12 1/2, Dhollerah 8 1/2, Broach 8 1/2, Dornra 9 1/2, Madras 8 1/2, Bengal 7 1/2, Smyrna 9 1/2, Pernam 11 1/2.

Paris, 9. Januar. (Schluß-Courfe.) 3 1/2, Rente 70. 40. Lombarden 443. 75.

Börsen-Berichte.

Berlin, 9. Januar. Weizen loco fest, aber still. Termine niedriger. Roggentermine verfolgten heute eine weiche Tendenz, namentlich was die späteren Sichten betrifft, welche durch abnehmende Verkäufer um ca. 1/2 pr. Wisp. gedrückt wurden, wogegen nahe Lieferung sich ziemlich gut im Werthe behauptete. Schluß fest. Poccwaare fand bei reichlicheren Offerten zu besseren Preisen guten Absatz. Saser zur Stelle nur in seiner Waare beabsichtigt. Termine ohne Aenderung.

Rübsöl erlitt sich guter Beachtung und wurden vereinzelt etwas bessere Preise angelegt. Gel. 100 Centner. Auch Spiritus flaute unter dem Eindruck überwiegender Offerten auf alle Sichten, so daß schließlich die Notirungen ca. 1/2 pr. 8000 pEt. niedriger als gestern sind. Gel. 20,000 Ort.

Weizen loco 63—73 pr. 2100 Pfd. nach Qualität pr. April-Mai 64, 63 1/2, bez. Roggen loco 53 54 pr. 20 0 Pfd. ab Bahn Boden und Kahn bez. pr. Januar 52 1/2, 1/2, 1/2 bez. u. Br., 1/2 Br., Januar-Februar 52 1/2, 52 1/2, bez. April-Mai 51 1/2, 1/2, 1/2 bez., Mai-Juni 52 1/2 bez.

Weizenmehl Nr. 0. 4, 4 1/2, 4 3/4; Nr. 0. u. 1. 3 1/2, 4 1/4. Roggenmehl Nr. 0. 3 1/2, 3 3/4, Nr. 0 u. 1. 3 1/2, 3 3/4. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. Januar 3 1/2, 18 1/2 Br. Jan.-Februar 3 1/2, 17 1/2, bez. u. Br., Februar-März 3 1/2, 17 1/2, bez. April-Mai 3 1/2, 16 1/2, bez. alles pr. Ctr. unverändert incl. Sach.

Gerste, große und kleine, 4 1/2—5 pr. 1750 Pfd. Saser loco 29—34 1/2, galiz. 31 1/2, ab Bahn bez. pr. poln. 32 1/2, 32 1/2, feiner poln. 33 1/2, 34 1/2 bez., Januar und Januar-Februar 32, 31 1/2, bez. April-Mai 32 1/2, Br.

Erdbeeren, Schwarz 64—70, Futterwaare 54 bis 58.

Winterraps 82—86 Br. Winterrapsen 81—84 Br. Rübsöl loco 9 1/2, pr. Januar und Januar-Febr. 9 1/2, 1/2, bez., Februar-März 9 1/2, 1/2, bez., April-Mai 9 1/2, 1/2, bez., Petroleum loco 8 1/2, bez., pr. Januar 8 Br., Januar-Februar 7 1/2, Br., Februar-März 7 1/2, Br.

Spiritus loco ohne Fass 15 1/2, bez., per Januar und Januar-Februar 15 1/2, 1/2, bez. u. Br., 1/2 Br., per April-Mai 16 1/2, 15 1/2, bez., Mai-Juni 16 1/2, 1/2, bez., Juni-Juli 16 1/2, 1/2, bez., Juli-August 16 1/2, 1/2, bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Haltung der Börse war für fremde Spekulations-Papiere verhältnißmäßig fest, denn es bestand zu herabgesetzten Courfen Kaufkraft, während Verkäufer zu denselben zurückhaltend blieben.

Wetter vom 9. Januar 1869.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris...	8 1/2, W	Danzig...	2 1/2, SW
Berlin...	8 1/2, W	Königsberg...	1 1/2, W
Triest...	4 1/2, ND	Memel...	2 1/2, SW
Stettin...	3 1/2, ND	Wiga...	0 1/2, S
Münster...	4 1/2, SW	Petersburg...	—
Berlin...	0 1/2, SW	Moskau...	—
Stettin...	1 1/2, SW	Im Norden:	
Im Süden:		Christiansf...	5 1/2, SW
Breslau...	2 1/2, WS	Stockholm...	3 1/2, SW
Antwor...	1 1/2, NW	Caparrauda...	—

Eisenbahn-Aktien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere		
Divergenz pro 1867.			Divergenz pro 1867.			Divergenz pro 1867.			Divergenz pro 1867.			Divergenz pro 1867.			Divergenz pro 1867.		
Aachen-Masticht	0 4	35 1/2	Aachen-Düsseldorf	4	83 1/2	Magdeburg-Wittenb.	3	68 1/2	Freiwillige Anleihe	41	96 1/2	Badische Anleihe 1866	41	93 1/2	Berliner Kassen-Ver.	9 1/2	153 1/2
Aachen-Masticht	5 4	111 1/2	do. II. Em.	4	82 1/2	do.	4	91 1/2	Staats-Anleihe 1859	5	102 1/2	Badische Präm.-Anl.	4	102 1/2	Handels-Ges.	8	125 1/2
Amsterdam-Rotterd.	5 1/2	95 1/2	do. III. Em.	4	81 1/2	Niedersch.-Märk. I.	4	87 1/2	do.	4	94 1/2	35 fl. -Loos	—	30 1/2	Immobil.-Ges.	—	74 1/2
Bergisch-Märkische	7 1/2	128 1/2	Aachen-Masticht	4 1/2	77 1/2	do. II.	4	82 1/2	Staats-Schuldscheine	31	81 1/2	Bair. St.-Anl. 1859	41	95 1/2	Darmst.	—	—
Berlin-Anhalt	13 1/2	188 1/2	do. II. Em.	5	83 1/2	do. conv. I. II.	4	86 1/2	Staats-Präm.-Anl.	31	119 1/2	Braunschw. Anl. 1866	5	100 1/2	Braunschweig	6 1/2	106 1/2
Berlin-Görlitz St.	—	74 1/2	Bergisch-Märkische I.	4 1/2	94 1/2	do. III.	4	82 1/2	Kurbesische Loose	—	15 1/2	Defauer Präm.-Anl.	31	96 1/2	Bremen	5 1/2	109 1/2
do. Stamm-Prior.	—	5 1/2	do. II.	4 1/2	92 1/2	do. IV.	4 1/2	94 1/2	Kur-N. u. Schulb.	31	80 1/2	Damb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Coburg, Credit	4	80 1/2
Berlin-Hamburg	9 1/2	163 1/2	do. III.	3 1/2	77 1/2	Niedersch.-Märk. C.	5	93 1/2	Berliner Stadt-Ob.	5	103 1/2	Elbinger Präm.-Anl.	31	47 1/2	Danzig	5 1/2	105 1/2
Berlin-Potsd.-Magb.	16 1/2	173 1/2	do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2	Oberschlesische A.	4	85 1/2	do.	4	95 1/2	Sächsische Anleihe	5	106 1/2	Darmstadt, Credit	6 1/2	104 1/2
Berlin-Stettin	8 1/2	130 1/2	do. IV.	4 1/2	89 1/2	do. B.	3 1/2	77 1/2	do.	4	75 1/2	Schwedische Loose	—	10 1/2	Deffau, Credit	5	96 1/2
Böhm. Westbahn	5 1/2	61 1/2	do. V.	4 1/2	89 1/2	do. C.	4	84 1/2	Börsenhand-Anleihe	5	100 1/2	Defterr. Metalliques	5	51 1/2	Deffau, Credit	0	2 1/2
Bresl.-Schw.-Freib.	8 1/2	110 1/2	do. VI.	4 1/2	86 1/2	do. D.	4	83 1/2	Kur. n. N. Pfandbr.	31	75 1/2	National-Anl.	5	55 1/2	Landes-	11	163 1/2
Brieg-Reife	5 1/2	96 1/2	do. Daff.-Em. I.	4	82 1/2	do. E.	3 1/2	76 1/2	do. neue	4	74 1/2	1854er Loose	4	70 1/2	Disconto-Commund.	8	118 1/2
Elb.-Mind.	8 1/2	118 1/2	do. II.	4	90 1/2	do. F.	4	89 1/2	do.	4	76 1/2	1860er Loose	5	78 1/2	Eisenbahnbedarfs-	12 1/2	142 1/2
Elb.-Oderb. (Wilsb.)	4 1/2	110 1/2	do. Dort.-Soek I.	4	81 1/2	do. G.	4	88 1/2	Ostpreuss. Pfandbr.	31	76 1/2	1864er Loose	—	64 1/2	Genf, Credit	—	18 1/2
do. Stamm-Prior.	4 1/2	109 1/2	do. II.	4 1/2	88 1/2	Defterr.-Französisch	3	26 1/2	do.	4	84 1/2	1864er Sch.-A.	5	60 1/2	Gera	5 1/2	93 1/2
do. do.	5 1/2	109 1/2	Berlin-Anhalt	4 1/2	95 1/2	Rheinische	4	84 1/2	Pommersche Pfandbr.	31	74 1/2	Italienische Anleihe	5	54 1/2	Gottha	5 1/2	90 1/2
Salz. Ludwigsb.	9 1/2	81 1/2	do. Lit. B.	4 1/2	93 1/2	do. v. St. gar.	4	78 1/2	do. neue	4	83 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Hannover	4	85 1/2
Salz. Zittau	9 1/2	51 1/2	Berlin-Hamb. I. Em.	4	88 1/2	do. III. Em. 58/60	4	89 1/2	do.	4	83 1/2	Russ. Pr.-Anl. 1864	5	118 1/2	Hörder Gütten-	—	105 1/2
Ludwigshafen-Berb.	9 1/2	154 1/2	do. II. Em.	4	—	do. 1862	4	89 1/2	Possensche Pfandbr.	4	84 1/2	do.	5	115 1/2	Hypoth. (D. Gähner)	11 1/2	105 1/2
Magdeburg-Galberst.	13 1/2	144 1/2	Berlin-Potsd.-Magb. A. B.	4	—	do. v. St. gar.	4	—	do. neue	4	—	Russ.-poln. Sch.-Ob.	4	66 1/2	Erste Pr. Hypoth.-G.	6 1/2	110 1/2
Magdeburg-Leipzig	18 1/2	191 1/2	do. C.	4	84 1/2	Rhein-Nahe-Bahn	4	91 1/2	Sächsische Pfandbr.	4	83 1/2	Part.-Ob. 500 fl.	4	98 1/2	Königsberg	6 1/2	109 1/2
do. do. B.	8 1/2	90 1/2	Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	—	do. II.	4	91 1/2	Schlesische Pfandbr.	31	—	Amerikaner	6	80 1/2	Leipzig, Credit	6	109 1/2
Mainz-Ludwigshafen	8 1/2	122 1/2	do. II. Em.	4 1/2	—	Mosko-Nijasn	5	86 1/2	do.	31	—	Weßpreuss. Pfandbr.	31	78 1/2	Luxemburg	7 1/2	102 1/2
Medlenburger	2 1/2	74 1/2	do. III. Em.	4 1/2	—	Nijasn-Koslow	5	81 1/2	do.	4	82 1/2	do.	4	82 1/2	Magdeburg	4	88 1/2
Münster-Hamm	4 1/2	88 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	—	Kurort-Cref. K. G.	4	91 1/2	do.	4	82 1/2	Amsterdam kurz	21	142 1/2	Meiningen, Credit	7	99 1/2
Niedersch.-Märkische	4 1/2	88 1/2	Bredlau-Freiburg	4 1/2	87 1/2	do. II.	4	81 1/2	do.	4	82 1/2	do. 2 Mon.	21	141 1/2	Minerva Bergw.	—	42 1/2
Niedersch.-Märkische	3 1/2	80 1/2	Elb.-Crefeld	4 1/2	88 1/2	do. III.	4	87 1/2	do.	4	89 1/2	Hamburg kurz	21	150 1/2	Nolbau, Credit	—	22 1/2
Nordbahn, Frd.-Wilsb.	13 1/2	175 1/2	Elb.-Mind.	4 1/2	97 1/2	Schlesische	4	88 1/2	do.	4	90 1/2	do. 3 Mon.	21	150 1/2	Norddeutsche	7 1/2	123 1/2
Oberst. Lit. A. u. C.	13 1/2	180 1/2	do. II. Em.	5	101 1/2	Stargard-Posen	4	—	Kur. n. Neum. Rentbr.	4	90 1/2	London 3 Mon.	2	6 3/4	Oesterreich, Credit	7 1/2	107 1/2
do. Lit. B.	13 1/2	180 1/2	do. do.	4	84 1/2	Schwedische	4	—	Pommersche	4	90 1/2	Paris 2 Mon.	21	100 1/2	Börsen	—	169 1/2
Deferr.-Franz. Staatsb.	8 1/2	173 1/2	do. III. Em.	4	82 1/2	Schlesische	4	88 1/2	Possensche	4	86 1/2	Wien Deferr. R. 8 Z.	4	84 1/2	Bresl.	5 1/2	99 1/2
do. Stamm-Prior.	7 1/2	113 1/2	do. IV. Em.	4	82 1/2	Schlesische	4	88 1/2	Preussische	4	84 1/2	do. 2 Mon.	4	84 1/2	Bresl. Bank-Antheile	8 1/2	143 1/2
Rhein-Nahe-Bahn	0 4	28 1/2	do. V. Em.	4	82 1/2	Schlesische	4	88 1/2	Preussische	4	84 1/2	Angsburg 2 Mon.	4	56 24 1/2	Ritterstift. Priv.	4 1/2	86 1/2
Russische Eisenbahn	5 1/2	82 1/2	Cosel-Oderb. (Wilsb.)	4 1/2	81 1/2	Stargard-Posen	4	—	Preussische	4	84 1/2	do. 8 Tage	4	99 1/2	Sächsische	7 1/2	117 1/2
Stargard-Posen	4 1/2	93 1/2	do. III. Em.	4 1/2	86 1/2	Stargard-Posen	4	—	Sächsische	4	89 1/2	Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26 1/2	Schlesische Bankver.	7 1/2	116 1/2
Schlesische	6 1/2	117 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	86 1/2	Stargard-Posen	4	—	Sächsische	4	89 1/2	Petersburg 3 Wochen	61	91 1/2	Thüringen	4	72 1/2
Thüringer	8 1/2	136 1/2	Salz. Ludwigsbahn	5	83 1/2	Stargard-Posen	4	—	Sächsische	4	89 1/2	do. 3 Mon.	61	90 1/2	Bereins-B. (Hamb.)	8 1/2	112 1/2
Wien	8 1/2	57 1/2	Lemberg-Chernow	5	65 1/2	Stargard-Posen	4	—	Sächsische	4	89 1/2	Barisan 8 Tage	6	82 1/2	Weimar	4 1/2	86 1/2
			Magdeburg-Galberst.	4 1/2	92 1/2	Stargard-Posen	4	—	Sächsische	4	89 1/2	Bremen 8 Tage	31	110 1/2	Wien-Vf. (Schuster)	7	104 1/2
			do.	4 1/2	90 1/2	Stargard-Posen	4	—	Sächsische	4	89 1/2						

Familien-Nachrichten.
Gestorben: Frau Gadow geb. Glandew (Stettin). — Frau Granow geb. Unger (Dölsig). — Frau Theresie Hirschberg (Wahn).

Entbindungs-Anzeige.
Heute Nachmittag wurde meine liebe Frau Martha geb. Zitelmann vom einem gefunden Mädchen glücklich entbunden.
Stettin, den 8. Januar 1869.
Dr. med. Ed. Wegener.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend um 9 1/2 Uhr verschied nach breitägigem Leiden am Gehirnslage unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter Frau Henriette Fleck geb. Bernhorst im vollendeten 80. Lebensjahre.
Diese Trauernachricht zeigen wir allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung hiermit tiefbetrauert an.
Die Beerdigung findet am Montag, den 11. Januar, Nachmittags 2 Uhr statt.
Gräbnis, den 9. Januar 1869.
E. Briet nebst Frau und Tochter.

Bevölkerungsliste für Pasewalk vom 27. Dezember 1868 bis zum 3. Januar 1869.
Evangel. lutherische Gemeinde.
Geboren: 3 Söhne, 2 Töchter.
Aufgeboten:
Der Arbeiter Preßke mit der Ww. Schult.
Der Dachbeder Schöne mit der Witwe Reuter.
Gestorben:
Der Sohn des verst. Arb. Gopp, 3 Jahre 6 Monate 21 Tage alt, Abzehrung. Die Tochter des Telegraphen-Affistenten Guntow, 2 Jahre 7 Monate 12 Tage alt, Masern. Die Witwe Handt, 70 Jahre alt, Wassersucht.
Katholische Gemeinde.
Gestorben:
Martha Marie Helene Friedrich, 2 Jahre 28. Tage alt, Gehirnentzündung.

Stadtverordneten-Versammlung.
Am Dienstag, den 12. d. M., Nachmittags 5 1/2 Uhr.
Tagesordnung.
Öffentliche Sitzung.
Wahl der Mitglieder mehrerer Deputationen und Commissionen. — Wirtheilung des Magistrats betrifft die Aenderung der Geschäftsordnung. — Vorlage betrifft die Verpachtung von Ackerland; — den Verkauf von Wasserflächen an der Oberwies, mit einem Plane; — und die Verwirklichung der Turnhalle.
Nichtöffentliche Sitzung.
Bewilligung von Gehaltszuwägen.
Stettin, den 6. Januar 1869.
Saunier.

Termin vom 11. bis incl. 16. Januar.
In Substitutionsachen:
11. Kr.-Ger. Straßburg. Neuer Termin zum Verkaufe des zur Konkursmasse des Papierfabrikanten Gustav Petersen gehörigen, in der Kniepervorstadt belegenen Grundstücks und zum Verlaufe des zur Kaufmanns Bankkonkursmasse gehörigen, in der Langenstr. sub Litt. B. Nr. 172 a daselbst belegenen Grundstücks.
12. Kr.-Ger. Stettin. Das zur Konkursmasse der Aktien-Kommanditgesellschaft Bredow's Zuckerfabrik gehörige, in Bülzow sub Nr. 20 belegene, auf 9972 A. taxirte Grundstück.
12. Kr.-Ger. Bergen. Neuer Termin zum Verkaufe des dem Häusler Joachim Schlauer gehörigen, zu Schlawe sub Nr. 32 belegenen Grundstücks.
12. Kr.-Ger. C. mm. Wolgast. Neuer Termin zum Verlaufe des dem Kalkbrennereibesitzer Schmidt gehörigen, daselbst in der Fischerwies sub Nr. 271 b belegenen Grundstücks.
13. Kr.-Ger. Bergen. Der dem Eigentümer Fritz Klatt gehörige, zu Schrow belegene Bauhof.
13. Kr.-Ger. Greifswald. Das dem Schuhmacher-Artemann Carl Schröder gehörige, zu Güstrow auf dem Sternberg belegene Wohnhaus Nr. 122 nebst Zubehör.

14. Kr.-Ger. Comm. Franzburg. Schließlicher Termin zum Verlaufe des den Erben des verstorbenen Schulzen Detmann zu Wolgast gehörigen, daselbst sub Nr. 2 belegenen Bauhofes.
15. Kr.-Ger. Comm. Stepenitz. Der dem Bauhofbesitzer Wilhelm Moldenbauer zu Labesow gehörige Bauhof Nr. 9 a daselbst, tax. 5500 A.
15. Kr.-Ger. Comm. Wolgast. Das dem Fuhrmann Freese gehörige, daselbst in der Baumwies sub Nr. 103 belegene Grundstück.
15. Kr.-Ger. Straßburg. Neuer Termin zum Verkaufe des dem Eigentümer Carl Mieting gehörige, zu Groß-Elmenhorst sub Nr. 43 belegenen Wälders rundstück.
15. Kr.-Ger. Comm. Leiz. Die zur Konkursmasse der Glasfabrikanten Leese und Fallentampff gehörigen, zu Leiz und zwar auf dem sogenannten Thiergarten befindlichen Bauflichkeiten.
16. Kr.-Ger. Comm. Wollin. Das den Erben des Eigentümers Carl Wachsmuth gehörige, in Wollin belegene, 2750 A. taxirte Grundstück.
16. Kr.-Ger. Comm. Barth. Die dem Zimmermann Rudolph Spöring zu Jänsch gehörigen Grundstücke.
16. Kr.-Ger. Straßburg. Das zur Konkursmasse des Restaurateurs Conrad Grapentin gehörige, in der Wasserstraße sub Nr. 121 und 122 daselbst belegene Grundstück.

In Concursachen:
12. Kr.-Ger. Straßburg. Erster Anmelde Termin im Konk. über das Verm. des Schuhmachers Meisters Vaders daselbst.
13. Kr.-Ger. Cöslin. Erster Prüfungstermin im Konk. über den Nachlaß des Kaufmanns W. Below daselbst.
14. Kr.-Ger. Colberg. Zweiter Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Joseph Eger daselbst und im Konk. über das Verm. des Ziegeleibesitzers Harnitz in Rittersburg.
14. Kr.-Ger. Deput. 2 Weinmünde. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Theodor Rode daselbst.
15. Kr.-Ger. Anklam. Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Anford. im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Heinrich Peyer daselbst.
16. Kr.-Ger. Stettin. Erster Anmelde Termin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Carl Otto Molsch daselbst.

Bekanntmachung,
wegen Sperrung eines Theils der heiligen Geiststraße.
Während des Gottesdienstes in der St. Johannis-Kirche ist ein Theil der heiligen Geiststraße von der Custodie bis zur Ecke der Schulzenstraße durch vorgezogene Taue für das Fuhrwerk gesperrt.
Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.
Stettin, den 6. Januar 1869.

Bekanntmachung.
Weshalb bei städtischen Gebäuden zur Sprache gebrachte Mängel, welche die Feuer-Sicherheit der ersten gefährden, haben uns veranlaßt, unter Zustimmung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung zu beschließen, eine Revision der sämtlichen bei der heiligen städtischen Feuer-Societät versicherten Gebäude vornehmen zu lassen und mit dieser Revision den Herrn Rathshausvermeister Münch u. den Herrn Rathszimmermeister G. Schults zu betrauen.
Indem wir diese Maßregel zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir die Herren Besitzer der bei uns versicherten Gebäude auf, dafür zu sorgen, daß den Herren Revisoren zu allen Theilen der Gebäude, wenn sie es für nöthig erachten, der Zutritt gestattet werde, und erwarten wir von dem Gemeinfinn unserer Mitbürger, daß sie den genannten Herren Revisoren bereitwillig bei der Ausübung ihres schwierigen Amtes entgegen kommen werden. Die aus etwaiger Verweigerung des Zutritts entstehenden Weiterungen und Kosten würden die Betreffenden sich selbst beizumessen haben.
Die Feuer-Societäts-Deputation.

Germania.
Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.
Grund-Capital:
Drei Millionen Thaler Preuss. Cour.
Reserven-Ende 1867 Thlr. 2,586,769.
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1867 bezahlte Versicherungs-Summen 2,047,180.
Versichertes Capital Ende 1868 48,527,751.
Jahres-Einnahme 1,530,209.
Im Monat Dezember sind eingegangen:
2377 Anträge auf 1,454,123.
Stettin, den 7. Januar 1869.

Konkurs-Eröffnung.
Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozesssachen,
den 8. Januar 1869, Nachmittags 1 Uhr.
Ueber das Vermögen des Schuhmachers Carl August Ferdinand Strebelow zu Stettin ist der gemeine Konkurs eröffnet.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann W. Meier zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 21. Januar 1869, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtssitzlokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem Kommissar, Herrn Gerichts-Assessor Meier, anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Befestigung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.
Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschuldet, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabschieden oder zu zahlen vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 9. Februar 1869 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 9. Februar 1869 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Befestigung des definitiven Verwalters-Personals auf den 23. Februar 1869, Vormittags 10 Uhr, in unserm Gerichtssitzlokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Anford. verfahren werden.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen an hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Potentz, Masche, Wendlandt und Justizräthe Dr. Zachariae, Hauschreck, Müller zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.
Für mehrere in diesem Jahre hieselbst auszuführende Pfahlwerke wird die Lieferung von circa 3,000 Stück 32' langen, eisernen Pfählen, 10,000 laufende Fuß 3/4" starken, eisernen Holmen, 24" 00" 3/4" starken, eisernen Bohlen erforderlich.
Diese Lieferung soll im Wege der öffentlichen Submission verdingen werden, wozu Termin auf Sonnabend, den 6. Februar cr., Vormittags 11 Uhr, angesetzt ist.
Die allgemeinen und speziellen Bedingungen liegen im Bureau der Festungs-Bau-Direktion zur Einsicht aus, werden auch auf Ersuchen gegen Erstattung der Kopialien überlassen. — Befugnisse Offerten sind bis zu genanntem Termin an die Festungs-Bau-Direktion portofrei einzureichen.
Stettin, den 5. Januar 1868.
Königliche Festungs-Bau-Direktion.

Auction.
Der auf Montag, den 11. Januar d. J. in Stolzenbagen auf den Diener- u. Kriebemannschen Grundstücken anberaumte Auktions-Termin ist auf Verfühlung des königlichen Kreisgerichts aufgehoben.
Hauff.

Auction.
Auf Verfühlung des königl. Kreis-Gerichts sollen am Montag, den 11. Januar cr. Vormittags 10 Uhr an dem Dienerischen Grundstück in Stolzenbagen bei Stettin circa 8 Schock Stroh, 40 Etr. Heu und einige Möbel, um 11 Uhr auf der Kriebemannschen Ziegelei 30,000 gebrannte Mauersteine gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.
Hauff.

Bommerisches Museum,
offen jeden Mittwoch Nachm. von 2—4 Uhr und jeden Sonntag Vorm. von 11—1 Uhr
Die erste monatliche Versammlung des hiesigen Enthaltensamkeits-Bereins findet Montag, den 11. d. Mts., Abends 8 Uhr im Gymnasium statt, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Prebiger Friedländer halten.

Bod-Auction

zu Leisten,
bei Bahnhof Stavenhagen in Mecklenburg am 30. Ja-
nuar cr., Mittags 1 Uhr, über 20 Vollblut-Rambouillet-
und 35 Rambouillet-Vollblut-Böcke. Siehe deutsches
Heerd-Buch. Equipagen zur Disposition. Programme
gratis.

Mittergutsbesitzer **W. Bandelow.**

Empfehlung

I. Englischem Futterrüben-Saamen für Land-Ackerwirthe.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen
jezt, kann man in Futterrüben, werden 1-3 Fuß im Umfange
groß, und 5, ja 10-15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung,
denn sie verlangen weder das Hacken noch das Häufen,
da nur die Wurzel in der Erde wachsen, die Rübe aber
wie ein Kohlkopf über der Erde steht. Das Fleisch dieser
Rüben ist dunkelgelb, die Schale firschröthlich mit großen
Blättern. Die erste Aussaat geschieht, sobald es die Witter-
ung erlaubt, Anfangs März oder im April. Die Ernte
ist jedann im Juli, so daß dieser Acker zum zweiten Male
mit derselben Rübe bestellt werden kann. Vorzüglich kann
man dann die Rüben noch anbauen, wenn man die ersten
Vorfrüchte herunter genommen hat, z. B. nach Grünfütter,
Frühlingserbsen, Kaps, Lein und Roggen. Geht die
letzte Aussaat in Regenstoppel und bis Mitte August,
so kann man mit Bestimmtheit einen großen Ertrag er-
warten und mehrere hundert Wispel a-bauen.

Nach wird der Versuch seihen, daß dieser Rübenbau
jeztmal besser ist, als der Runkel- und Wasserfütter-An-
bau, da nach der Rübenfütterung Milch und Butter einen
feinen Geschmack erhalten, was bei Wasserfütterung niemals
der Fall ist, auch als Mastfütterung nimmt diese Rübe
die erste Stelle ein. Das Pfund Saamen von der großen
Sorte kostet 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ und werden damit 2 Morgen besät.
Der Ertrag ist pro Morgen circa 230 bis 260 Scheff. l.
Witterforte 1 $\frac{1}{2}$ Unter $\frac{1}{4}$ Pfund wird nicht verkauft.

II. Dem Bodharaschen Riesen-Honig-Klee.

Dieser Klee gedeiht und wächst auf jedem Boden ganz
vortreflich. Er wird vom April bis August gesät und
liefert bei zeitiger Aussaat und nicht ganz armen Boden
3-4, auf gutem sogar 5 Schnitt. Soll der Klee als
Grün- oder Trockenfütterung verwendet werden, ist allmonat-
liches Abmähen bei einer Höhe von 4 Ellen nöthig, da
die zarten Blätter und Stengel dem Vieh mehr zutagen.
Will man jedoch dem Klee vorzüglich des Saamens wegen
anbauen, so lasse man ihn fortwachsen. Er blüht von
Ende Mai bis August ungewöhnlich reich und wird häufig
von Bienen besucht. Blüthen und Blätter ist der feinste
Waldmeistergeruch eigen; es läßt sich aus ihnen Thee und
Waldmeister bereiten. Das erste Futter des zweit-n Jahres
gibt es im April. Der Ertrag ist ein ungemein reich-
licher und empfiehlt sich vorzugsweise vieler Bodharasche
Riesen-Honig-Klee zum Anbau mehr als jede andere Klee-
gattung, weil er schneller und höher wächst und einen
feinen Geschmack hat. Der Morgen liefert an 600 Ctr.
grünes Futter und ist der Klee seines großen Futterreich-
thums wegen ganz besonders für Milchvieh und Schaf-
vieh zu empfehlen. Vollsaat pro Morgen 12 Pfund. Das
Pfund Saamen kostet 1 $\frac{1}{2}$ Unter $\frac{1}{4}$ Pfund wird nicht
abgegeben.

III. Schottischen Riesen-Turnips-Runkel- rüben-Saamen.

Diese Rüben werden 18-22 Pfund schwer, haben gel-
bes Fleisch und große saftreiche Blätter; das Pfund kostet
10 $\frac{1}{2}$ Ctr. Ertrag pro Morgen 450 Ctr.

IV. Linum americanum album (verum).

Lein, neuer amerikanischer weißer, sehr zu empfehlen
wegen seiner Länge und seiner sehr weißen, festen, seiden
artigen Fibern.

Dieser Lein-Saamen kostet a Pfund 10 $\frac{1}{2}$, 10 Pfund
8 $\frac{1}{2}$.

Es offerirt diese Saamen
Ferdinand Bieck in Schwedt a. D.
Frankfurter Aufträge werden mit um-
gehender Post expedirt.

Victoria-Crème.

Schnell und sicher, unter Garantie des Erfolges, be-
seitigt das von uns erfundene Schönheitsmittel Victoria-
Crème Fackel, Finnen, Pockchen und Hautausschläge jeder
Art. Die Anwendung dieser unübertrefflichen Crème ist
höchst einfach, die Wirkung eine erst unlich schnelle.

Die ungeheure Verbreitung dieses wirklich reellen Be-
seitigungsmittels wird ohne Zweifel zu vielen Nach-
abmungen Veranlassung geben, deshalb warnen wir das
Publikum vor dergleichen Fälschungen und bitten gefälligst
darauf zu achten, daß jede echte Büchse Victoria Crème
geiegelt ist und unsere Firma mit eingetragener Schrift
enthält.

Geprüft und genehmigt von der Medicinalbehörde zu
Leipzig.

In Original-Büchsen mit Gebrauchs-Anweisung à 20 $\frac{1}{2}$
und 1 $\frac{1}{2}$.

Kamprath & Schwartz,
Parfümerie- und Toilettefabrikanten
in Leipzig.

Ausgezeichnetes Depot für Stettin bei
Hermann Voss.

C. Ewald,

große Wollweberstraße Nr. 41 zunächst der Neustadt
empfehlen wir

Cabinet

zum Haarschneiden und Frisiren;
gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung aller Art
Haararbeiten für Herren und Damen, und halte Lager
von Perücken, Frachten, Damenschleier, Fächer, Chignons,
Toupets etc. zu den billigsten Preisen.

Seifen und Parfümerien

aus den renommirtesten Fabriken des In- und Aus-
landes, sowie echte **Eau de Cologne** empfiehlt
C. Ewald,

große Wollweberstraße Nr. 41 zunächst der Neustadt.

Neue Stettiner Pracht-Leihbibliothek von C. Reige, 41. Frauenstraße 41.

Sämmtliche Bücher sind neu und elegant in Goldrückenpressung gebunden und repräsentiren die
neuesten und besten Erscheinungen der Romanliteratur.
Indem ich bitte, sich hiervon durch gefällige Einsicht der Kataloge überzeugen zu wollen, lade ich
— unter Stellung günstiger Leihbedingungen — zu recht zahlreichen Abonnements gehorfsamst ein.
Gleichzeitig erlaube mir meine

Papier- und Kurzwaarenhandlung

angelegentlich zu empfehlen und mache besonders auf mein großes Lager **acht Chemischer Tinten**
a. d. renommirten Fabrik von **Ed. Beyer** aufmerksam.

Hochachtungsvoll
C. Reige,
41. Frauenstraße 41.

R. O. Lobedanz. Regelmäßige Passagierbeförderung

Rio Grand do Sul. Sta. Catharina (Blumenau und Dona Francisca)
Rio de Janeiro u. s. w.,

von Mitte März k. J. an in jedem Monat zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Nähere Auskunft ertheilt

R. O. Lobedanz,
Oberrichterlich concessioirter Expedient
in Hamburg, große Reichenstraße Nr. 36.

Pianoforte-Magazin

von **C. Wolkenhauer**

in Stettin, Louisenstrasse No. 13, am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von
Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos,
Harmoniums und Harmonicordes

aus den bestrenomirtesten Fabriken von Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel,
Braunschweig, New-York und Berlin.

Vollständiges Lager der Fabrikate von

C. Bechstein, W. Biese und J. L. Duysen in Berlin,

Th. Stöcker in Berlin,

Hof-Pianoforte-Fabrikanten,

Steinweg in Braunschweig, Erard u. Henri Herz in Paris,

C. Roemisch in Dresden,

Mersch in Brüssel,

Jacob Czajka in Wien,

Julius Grünher in Dresden,

Carl Scheel in Cassel,

J. & P. Schiedmayer in Stuttgart.

G. Schwechten und C. J. Quandt in Berlin.

J. G. Irmeler in Leipzig.

Ernst Irmeler in Leipzig.

Hölting & Spangenberg in Zeitz,

F. Dörner in Stuttgart.

C. Lockingen in Berlin,

Mädler, Schönteuber & Co. i. Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie
von 5 Jahren dertart gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch
ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden
zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen.
Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Ankauf von Bibliotheken und Kunstsammlungen.

Der Unterzeichnete kauft sowohl ganze Bibliotheken und Kunstsammlungen, als auch Manuscripte
mit Malereien, Bücher mit Holzschnitten, seltene Ausgaben der Bibel, Conciliensammlungen und der
Kirchenväter, alt italien., span., französ. engl. und altdeutsche Dichtungen, alte Reisen, auf Perg ment
gedruckte oder xylographische Werke, Bücher in alten schönen oder kostbaren Einbänden, früheste
Holzschnitte, Stiche, Spielkarten u. s. w. Anerbieten direct durch Post.

T. O. Weigel,
Buchhändler i. Leipzig.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt der
Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Kilius**
in Berlin, Mittelstraße 6. (Auswärtige brieflich)
— Schon über 100 geheilt.

Kranke halber ist ein, in einer der lebhaftesten Städte
Hinterpommerns, seit 25 Jahren mit dem besten Erfolge
betriebeues

**Tabaks- und Cigarren-Fabrik-
Geschäft**

unter den vorteilhaftesten Bedingungen zu verpacken.
Adressen unter Chiffre **L. 400** nimmt die Expe-
dition d. Bl. entgegen.

**Chokolade,
Vanille-, Gewürz-, Block- und Krümel-
Chokolade**

offerirt billigt
Chr. Lenz, Rossmarkt 17.

Für Aerzte!
In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Medicinal-Kalender

für den Preussischen Staat
auf das Jahr 1869.
8. 2 Theile. (1. Theil in Leder gebunden.) Preis:
1 Thlr. 10 Sgr. (1. Theil in Leder geb. und durch-
schossen.) Preis: 1 Thlr. 15 Sgr.
Verlag von **August Hirschwald** in Berlin.

Anßergewöhnlich
billige Cigarren.
10 Riste Domingo mit Brasil 1 Thl.
10 „ Ambalema mit Havanna
Schnitt 1 Thl. 10 Sgr.
10 „ fein Cuba mit Havanna-
Odeur, etwas besonders
feines, 2 Thl.
Alle drei Sorten gut gelagert und von
schöner egalen Brand nur bei
Bernhard Saalfeld,
große Laßdie 56.

Ein leistungsfäh. Kommissionshaus in Hamburg wünscht
mit größern Getreide- und Producten-Geschäften für Be-
züge anzuknüpfen. Referenzenanstellung.
Briefe an F. A. 185 Exped. d. Bl.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die
Bücherei zu erlernen, kann sich melden bei
Th. Miers,
Bücher-Meister,
gr. Wollweberstraße 43.

Ein Gärtner

wird zum 15. Februar nach einem Gute
in der Nähe Stettins gesucht. Näheres
im Comptoir Lindenstraße 4, 1 Treppe.

Für ein Manufaktur-Geschäft in Pommern kann ein
Lehrling sofort oder zum 1. April cr. eintreten. Nähere
Auskunft ertheilt **M. Helmann,** Greifswald.

Café de la bourse v. J. Pojawa
Schuhstr. Nr. 19-20, 1 Treppe hoch.

Stettiner Stadt-Theater.

Donnerstag, den 10. Januar 1869.

Marie-Anne,

oder:

Eine Mutter aus dem Volk.

Drama in 5 Akten von Mendelssohn.

Abgang und Ankunft

der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 15 M.

Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug)

IV. 6 U. 30 M. Abends

nach Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 9 U. 15 M.

Borm. (Anschluß nach Krenz, Bosen und Bresslau)

III. 11 U. 35 Min. Vormittags (Courierzug)

IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 41 M. Abends.

(Anschluß nach Krenz) VI. 11 U. 3 M. Abends.

In Altbarm Bahnhof schließen sich folgende Personen-

Posten an: an Zug II. nach Bütz und Rungart,

an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Bütz,

Bahn, Swinemünde, Cammin und Trepow a. R.

nach Gollnow und Colberg: I. 6 U. 5 M. Morg.

II. 11 U. 35 Min. Vormittags (Courierzug)

III. 5 U. 17 Min. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:

I. 10 U. 45 Min. Morg. (Anschluß nach Prenzlau)

II. 7 U. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsund: I. 8 U. 45 M. Morg.

II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Nachm.

(Anschluß an den Courierzug nach Gollnow und Ham-

burg; Anschluß nach Prenzlau) IV. 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 26 M.

Borm. (Courierzug) III. 4 U. 52 M. Nachm.

IV. 10 U. 58 M. Abends

von Stargard: I. 6 U. 13 M. Morg. II. 8 U. 25 M.

Morg. (Zug aus Krenz) III. 11 U. 34 M. Borm.

IV. 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug) V. 6 U. 17 M.

Nachm. (Personenzug aus Bresslau, Bosen u. Krenz)

VI. 10 U. 40 M. Abends

von Gollnow und Colberg: I. 11 U. 34 M. Morg.

II. 3 U. 45 M. Nachm. (Zug) III. 10 U. 40 M.

Abends

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk:

I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 27 M. Nachm.

(Zug)

von Stralsund u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg.

II. 9 U. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg

und Gollnow) III. 1 U. 8 Min. Nachmittags

IV. 7 U. 22 M. Abends

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Bommersdorf 4 U. 5 Min. früh

Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. Bm

Kariolpost nach Grabow und Zallchow 4 Uhr früh

Botenpost nach Neu-Tornow 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt

5 U. 50 M. Nachm.

Botenpost nach Grabow und Zallchow 11 U. 25 M. Bm

und 5 U. 30 Min. Nachm.

Botenpost nach Bommersdorf 11 U. 25 M. Bm u. 5 U

55 M. Nachm.

Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nachm., 5 Uhr 35

M. Nachm.

Personenpost nach B. 5 U. 6 M

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 Uhr

40 M. Borm.

Kariolpost von Bommersdorf 5 U. 20 Min. früh

Kariolpost von Zallchow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr.

Botenpost von Neu-Tornow 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M

Borm. und 5 Uhr 45 Min. Abends

Botenpost von Zallchow u. Grabow 11 U. 20 M. Borm

und 7 Uhr 30 Min. Abends

Botenpost von Bommersdorf 11 U. 30 Min. Borm

und 5 U. 50 Min. Nachm.

Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min Nachm.

5 M. Nachm.

Personenpost von B. 10 Uhr Borm.